

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 18 (1993)
Heft: 3

Rubrik: Basel-Land und -Stadt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL-LAND UND -STADT

BESCHÄFTIGUNGSPROGRAMM FÜR ARBEITSLOSE AUS DEN KANTONEN BASEL-LAND UND BASEL-STADT

Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH hat sich dieses Jahr etwas ganz spezielles ausgedacht, um dem wachsenden Problem der Arbeitslosigkeit zu begegnen. Nebst vielen anderen Angeboten stellten sie in ihrem Programm die Möglichkeit auf, in einem Kurs das Schirmflicken zu erlernen.

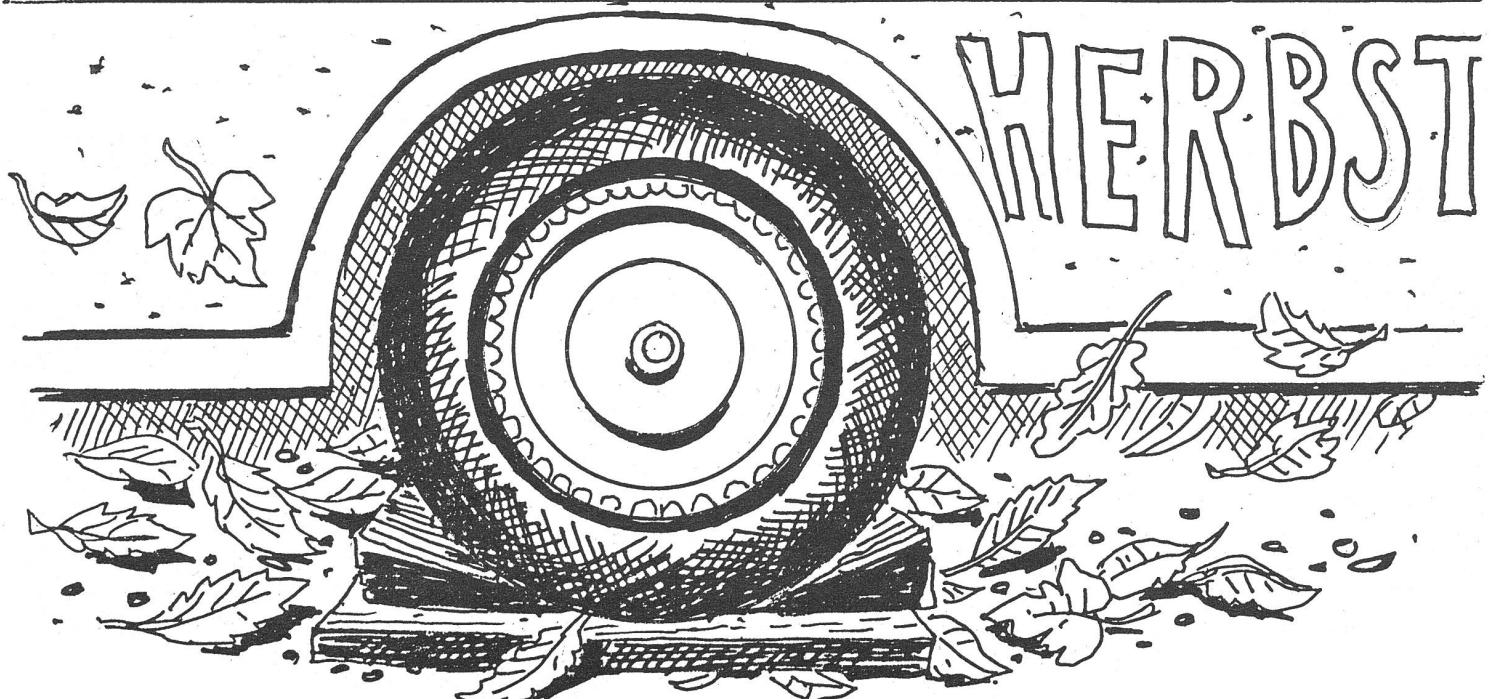
Die Auswirkungen wären für das Fahrende Volk nicht auszudenken gewesen. Seit Jahrhunderten wird dieses Handwerk von den Fahrenden betrieben, und von den Sesshaften belächelt. Mit der jetzigen Situation, die nicht mehr so rosig daherkommt, ist Recycling plötzlich in Mode gekommen. Schirmflicken gehört plötzlich zu den Zweigen, die der Bevölkerung etwas bringen

könnte. Staatlich subventioniert sollen nun Arbeitlose diese Handwerk erlernen und als Dienstleistung nicht gewinnbringend an die Leute bringen.

Dass auf diese Art und Weise ein altes Handwerk, welches zum Leben der Fahrenden Kultur gehört zerstört wird hatten die Projektleiter nicht bedacht. Es ist ihnen jedoch anzurechnen, sich mit der Radgenossenschaft als Dachorganisation der Schweizer Fahrenden in Verbindung gesetzt zu haben.

Nach mehreren Telefonaten, Briefwechseln und Gesprächen ist es uns gelungen, diesen Teil des Beschäftigungsprogrammes aus dem Konzept zu streichen.

In Zeiten der Rezession werden auch die Sesshaften erfinderisch. Es wird wohl immer schwieriger werden, unsere althergebrachten Handwerke zu halten. Dieses Mal gings noch gut, doch solche Beschäftigungsprogramme werden nicht immer mit uns besprochen.



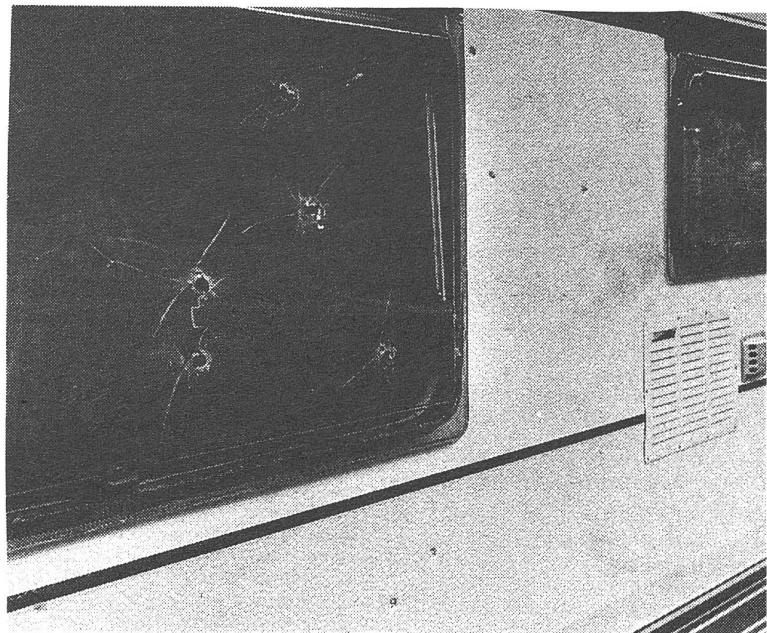
ANSCHLAG AUF FAHRENDE WOHNWAGEN BESCHOSSEN

Auf eine Fahrende Familie im Münchensteiner Auwald ist am Wochenende ein Anschlag verübt worden. 16 Schüsse durchsiebten den - zum Glück leeren - Wohnwagen

So lauteten die Meldungen Anfang August in den Schweizer Zeitungen. Automatisch stellt sich die Frage nach der Sicherheit, welche den Fahrenden geboten wird. Immer wieder hört man von aufgebrachten Sesshaften, welche verlangen, man müsse sie vor den Fahrenden schützen, wenn sie aus Fahrlässigkeit von irgendwelchen Händlern (Sesshaft oder Fahrend) übers Ohr gehauen worden sind. Doch wer schützt die Fahrenden vor Mordanschlägen, wie sie in letzter Zeit Europaweit auftreten? Meldungen von Mordanschlägen häufen sich. Anschläge im Ausland werden selten und wenn, dann nur kurz und undurchsichtig erwähnt, wie zum Beispiel der Anschlag auf einen Lieferwagen von Fahrenden im Französischen Pouilly Ende August 93. Hier ist sich die Polizei noch nicht sicher, ob dies ein Unfall oder gar ein Anschlag war. Dies obwohl Nachbarn beobachteten, wie drei Personen in jener Nacht sich amüsierten auf dem Platz ein Rodeo zu veranstalten und dabei rassistische Parolen von sich gaben.

Was im heutigen Europa geschieht, lebt auch in der Schweiz. Der Anschlag auf die Familie Wyss in Münchenstein ist von rassistischer Art, wie diese im Nazi-Deutschland üblich waren, und noch heute vorkommen? Es ist bedenklich mitansehen zu müssen, wie die Unbeholfenheit (oder böswillige Lenkung?) gewisser Behörden diese Strömung unterstützt ja sogar fördert. Das Paradebeispiel ist das geheimgehaltene Gerichtsurteil vom Rechtsextremen Marcel Strelbel.

Die Fahrenden waren schon immer mit dieser mythischen, kriminellen Färbung behaftet. Vor allem waren sie schon immer eine Gruppe. Ist einer auf die



schiefe Bahn geraten, sind alle auf der schießen Bahn. Ist ein Asylbewerber ein krimineller, sind alle Asylbewerber kriminell. Eine rassistische Schwarz-Weiss-Färbung war schon immer bequem um mit Problemen fertigzuwerden.

Hingegen war man schon immer der eigenen Gruppe gegenüber toleranter. Rechtsextreme meinen es ja nicht so, wie sie es meinen. (?????)

Darum ist es auch möglich, 16 Einschüsse in einem bewohnten Wohnwagen nicht wesentlich genug zu taxieren, um die nötigen Untersuchungen einzuleiten, denn 16 Schüsse auf einen bewohnten Wohnwagen sind nicht so gemeint wie es aussieht !!! Es scheint, als müssten sich die Fahrenden auf Ihr Glück verlassen.

Robert Huber, Präsident

Solche Probleme wie oben werden an den Präsidenten der RG herangetragen. Es ist wichtig, sich zur heutigen Situation zu äussern.